

Offizielle Eröffnung Via Gottardo, 16.6.2011, Olten

## Kurzvortrag Hanspeter Schneider, Geschäftsführer ViaStoria

*Das Eigene, das Echte, das Unverwechselbare einer Landschaft, einer Region, einer Kultur muss man in Zeiten der Globalisierung im Tourismus betonen: Das, was andere nicht haben und auch nicht imitieren können.*

*Reinhold Messner*

Bei der ViaGottardo werden - wie bei den anderen Routen von Kulturwege Schweiz - genau die von Reinhold Messner zitierten Werte in den Mittelpunkt gerückt. Die ViaGottardo ist die letzte der sieben nationalen Wanderland-Routen von SchweizMobil. Sie besteht im Netz von SchweizMobil aus zwei Teilstrecken: Der Hauptroute mit der Nummer 7 von Basel über Luzern nach Chiasso und der Nebenroute mit der Nummer 77 über Schaffhausen, Zürich, Küssnacht bis zum Vierwaldstättersee.

Drei wichtige Grundvoraussetzungen waren bei der Realisierung der ViaGottardo notwendig:

- ein durch die Schweizer Wanderwege und deren kantonale Sektionen ausgezeichnet unterhaltenes und signalisiertes Wanderwegnetz,
- das international einzigartige Mobilitätssystem für den Langsamverkehr von SchweizMobil
- und schliesslich die Existenz des Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz IVS.

Das IVS ist ein Bundesinventar zur Kultur- und Verkehrsgeschichte, welches das Bundesamt für Strassen ASTRA zusammen mit den Kantonen mit einer Basisinvestition von rund CHF 50 Mio. hat erstellen lassen. Diese international einzigartige Datenbank versucht ViaStoria mit dem Projekt Kulturwege Schweiz für den Tourismus nutzbar zu machen. Jeder Kulturweg «erzählt» einen Teil der Kultur- und Verkehrsgeschichte unseres Landes.

Am Beispiel der ViaGottardo lässt sich eindrücklich zeigen, was unter der traditionellen Kultur- und Verkehrslandschaft zu verstehen ist: Die Attraktionen beginnen bei den spektakulären Schlüsselstellen der historischen Gotthardroute, wie dem Felsdurchstich am Unteren Hauenstein, der Tremola oder der atemenberaubenden Wegpassage in der Piottinoschlucht. Zur ViaGottardo gehören aber auch bekannte und unbenannte historische Brücken, wie die Mittlere Brücke in Basel, die wunderschöne Holzbrücke in Olten und die berühmte Teufelsbrücke in der Schöllenen. Ein zentraler Teil der traditionellen Gotthardroute und der neuen ViaGottardo bilden zahlreiche attraktive Kleinstädte wie Liestal, Olten, Zofingen, Sempach, Sursee, Altdorf oder Bellinzona, die heute links oder rechts von der Gotthard-Autobahn umfahren werden. Die ViaGottardo ist aber weit mehr als nur Verkehrsgeschichte. Sie öffnet auch den Blick auf Originalstandorte der Kunst- und Literaturgeschichte mit den klassischen Schauplätzen von Goethe bis Schiller.

«So sehr der moderne Mensch auch von den Vorteilen der Globalisierung profitiert, entwickelt sich dennoch ein starkes Bedürfnis nach einem Gegengewicht. Geradezu überrumpelt vom globalisierten Einerlei sehnt man sich offensichtlich mehr denn je nach Identität».

Nichts kann den implizierten Widerspruch der ViaGottardo besser charakterisieren als diese Feststellung aus der wissenschaftlichen Trendstudie „Österreich 2025“.

Auf der einen Seite steht die heutige Gotthard-Transitroute über Autobahn und Schiene, deren Hauptziel es ist, Start- und Zielorte in immer kürzeren Zeiten miteinander zu verbinden. Auf der andern Seite versucht die ViaGottardo in erster Linie die Eigenheiten und Alleinstellungsmerkmale einer Region zu betonen und die Attraktionen der Kultur- und Verkehrsgeschichte untereinander wieder zu verbinden.

Jedes neue Produkt muss auch unter dem Blickwinkel von Nachfrage und Wertschöpfung betrachtet werden. In diesem Zusammenhang zeigt eine jüngst am Welt-Tourismus-Forum in Luzern präsentierte Studie der Hochschule Luzern zum nachhaltigem Tourismus interessante Zahlen: Gemäss einer Meinungsumfrage bei über 6000 Reisenden aus acht Ländern bezeichneten u.a. 68% der Befragten den Schutz von Naturschönheiten und kulturellem Erbe als wichtigstes Kriterium für ein nachhaltiges Reiseerlebnis. Und für 22% aller Touristen zählt die Nachhaltigkeit zu den drei wichtigsten Kriterien bei der Wahl eines Reiseziels.

Wenn wir diesen neusten Zahlen Glauben schenken, befinden wir uns mit den Zielsetzungen für die ViaGottardo auf dem besten Weg vom Nischenprodukt zu einem neuen Zielmarkt der Gegenwart, der auch einen ökonomischen Beitrag zum Schweizer Tourismus leisten kann.

Mit dem Schweizer Wanderwegnetz, mit SchweizMobil und mit den Kulturwege-Routen von ViaStoria hat die Schweiz die besten Voraussetzungen, sich über Jahre in diesem neuen Bereich einen Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Markt zu sichern. Ich bin fest davon überzeugt, dass die ViaGottardo ein weiterer Meilenstein sein kann auf dem Weg in dieses neue Tourismuszeitalter.